

Corona und Medea:

COVID-19 und sonst nichts mehr? – Intelligente Nutzung medizinischer Ressourcen

Die Covid-Pandemie verändert das gesellschaftliche Leben und unser Gesundheitswesen in atemberaubendem Tempo. Häufung, Schwere und Letalität des Krankheitsverlaufes haben die Gesundheitssysteme in Italien, in Spanien, im Elsass und anderswo ausgehebelt oder an die Grenze gebracht. Katastrophenmedizin und Triage sind dort an der Tagesordnung, für unser Gesundheitssystem bisher unvorstellbar.

Gesundheitspolitische Fehler der Vergangenheit werden im Eiltempo revidiert. Die persönliche Bewegungsfreiheit wird eingeschränkt, Kliniken und Intensivstationen werden fitgemacht für die im schlechtesten Fall massenhaft anfallenden Covid-Patienten mit Lungenversagen und mit Herzversagen. Kliniken fokussieren sich auf Covid-Patienten, Routineeingriffe werden aufgeschoben. Im ambulanten Bereich wird mit Abstrichen diagnostiziert. Teststreifen und Schutzkleidung fehlen.

Was machen die Patienten? Sie gehen gar nicht mehr zum Arzt und schon gar nicht in die Klinik. Für viele Patienten ist das kein Nachteil, wenn die vierteljährliche oder jährliche „Kontrolle“ ausfällt. Für eine nicht unerhebliche Zahl von Patientinnen und Patienten ist das allerdings fatal.

Und was macht Medea? Die von der Deutschen Herzstiftung geförderte Medea-Studie (Munich Examination of Delay in Patients Experiencing Acute Myocardial Infarction) zeigt genau dies. Der fehlende Arztbesuch und der fehlende Klinikaufenthalt können sich fatal auswirken. Frauen über 65 Jahre verzögerten den Notruf bei Herzinfarkt auf über vier Stunden (Medea-Studie Am J Cardiol 2017 Dec 15;120). Dieses Verhalten könnte durch die Furcht vor einer Covid-Infektion verstärkt werden.

Diagnosen aus dem Bereich Herz-Kreislauf führen bei der Häufigkeit der Aufnahme im Krankenhaus und führen auch mit ca. 47.000 Todesfällen durch Herzinfarkt und insgesamt ca. 345.000 Todesfällen durch Herz-Kreislauferkrankungen wie Herzinsuffizienz, Herzrhythmusstörungen und Lungenembolie. Sie müssen also neben allen Covid-Patienten weiterhin rasch und sicher diagnostiziert und behandelt werden.

Sinnvoll erscheint daher eine Doppelstrategie mit Versorgung von Covid-Patienten und mit Herz-Kreislauf-Patienten in unterschiedlichen Krankenhäusern. Den Patienten kann so die Angst vor einer Untersuchung und einem Klinikaufenthalt genom-

men sowie eine rechtzeitige Diagnose und Therapie sichergestellt werden. Das Konzept greift nicht mehr, wenn auch unser Gesundheitssystem an seine Grenzen kommt und alle Beatmungsplätze für Covid-Patienten gebraucht werden.

Häufung der Erkrankung und Medea-Daten sprechen neben einer ausreichenden Versorgung von Covid-Patienten für eine jederzeitige Sicherstellung der Versorgung von akuten Herz-Kreislauferkrankungen.

Dr. med.
Wolf Andreas Fach
Präsidiumsmitglied
der Landesärztekammer
Hessen,
Berufsverband
Deutscher
Internisten e. V.,
Vorsitzender Landesverband Hessen



Die Beiträge in der Rubrik „Ansichten & Einsichten“ geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Verlässliche Informationen zum Coronavirus für Patienten des ÄZQ im Internet: www.patienten-information.de

Im Internet gibt es eine Hülle und Fülle von Informationen zum neuartigen Coronavirus und zur Erkrankung Covid-19. Doch nicht alle sind ausgewogen und qualitätsgesichert. Darüber hinaus grassieren viele Falschmeldungen. Daher möchte das Ärztliche Zentrum für Qualität in der Medizin (ÄZQ) Bürgerinnen und Bürger unterstützen, verlässliche und verständliche Informationen zum aktuellen Thema zu finden. Es verweist unter www.patienten-information.de/kurzinformationen/coronavirus auf aktuelle und seriöse Informationen zum Coronavirus. Es findet sich u. a. eine Linksammlung zu Organisationen, Einrichtungen oder externen Webseiten, welche seriöse Informationen zum Coronavirus bereitstellen. So verweist das ÄZQ zum Beispiel auf Initiativen, die sich zur Aufgabe gemacht ha-

ben, Fake-News zu entlarven oder Gerüchte aus den Medien zu überprüfen. Besonders wichtig sind vertrauenswürdige und verständliche Gesundheitsinformationen zum Coronavirus, unter anderem für Menschen mit chronischen Krankheiten oder geringen Deutschkenntnissen, oder in Leichter Sprache. Daher sind auch Angebote zu bestimmten Erkrankungen, wie Krebs oder Diabetes, oder in Fremdsprachen in der Informationssammlung zu finden. Diese wird regelmäßig ergänzt und aktualisiert.

Patienten-Information.de ist ein gemeinsames Portal von Bundesärztekammer (BÄK) und Kassenärztlicher Bundesvereinigung (KBV). Seit 20 Jahren betreut das Ärztliche Zentrum für Qualität in der Medizin (ÄZQ) die Webseite. (red)